

## **Sonne, Wind und Regen beim 1. Art-Boot-Camp**

Art-Transmitter fordert Kreative

Vom 7. bis 9. August fand das 1. Art-Boot-Camp von Art-Transmitter in Dortmund statt. Geladen waren die Künstler Lisa Urban und Max Stricker, beide Hamburg. Guido Wessel, 2. Vorsitzender von Art-Transmitter begleitete die beiden Künstler während der Arbeit und brachte auch eigene künstlerische Ideen und Werke ein. Ziel des Camps war der Austausch unterschiedlicher Positionen durch gemeinsame künstlerische Arbeit und Diskussion. Guido Wessel: „Das Camp ist kein Freizeitpark! Wir haben bewusst ein enges Zeitfenster geschaffen in dem die Künstler gezwungen sind, sich konzentriert mit Werken und Meinungen auseinander zu setzen. Da zeigen sich schnell Grenzen – künstlerische und körperliche.“

Nach der Anreise hatten Urban und Stricker wenig Gelegenheit zum Entspannen obwohl die landschaftlich reizvolle Lage des Camps dazu einlud. Auf einer Anhöhe im Dortmunder Süden gelegen, hatten die Hamburger Künstler den Blick frei über ganz Dortmund.

In der folgenden ersten Kreativeinheit galt es für alle Beteiligten sich mit den vorhandenen Materialien und künstlerischen Möglichkeiten vertraut zu machen. Voraussetzung für die Teilnahme am Camp war die Bereitschaft eigene Werke mitzubringen und diese und deren Rezeption kritisch zu hinterfragen. Als Ausgangspunkt für die weitere gemeinsame Arbeit war diese Reflektion Grundlage für Nachfragen, Diskussionen und kritische Meinungen. Liberto Balaguer, Pressesprecher von Art-Transmitter: „Kritik kann hart sein. Aber letztlich geht es im Boot-Camp darum, den Künstler in seiner Arbeit zu unterstützen und künstlerisch weiterzubringen. Hier ist falsch verstandene Rücksichtnahme unangebracht. Ich durfte am ersten Tag dabei sein und fand es toll, wie die Beteiligten trotz Meinungsunterschieden nie die Person angegriffen haben.“

Am zweiten Tag war die Öffentlichkeit ausgeschlossen. Nichts sollte den kreativen Prozess stören, der trotz Regen bereits um 7.00 Uhr mit einer ersten Kreativeinheit begann. Max Stricker konzentrierte sich auf Kohlezeichnungen, die er in einem zweiten Schritt aquarellierte. Lisa Urban entwickelte ihre ausdrucksstarken Portraits weiter und stellte

diese zur Diskussion. Wessel, der zum ersten Mal eigene Werke vorstellte, sah sich kritischen Fragen gegenüber nach Intention und Authentizität seiner Arbeit.



Die gemeinsame Mittagspause wurde unter anderem für den Besuch der Ausstellung „Wach sind nur die Geister - Über Gespenster und Ihre Medien“ in der PHOENIX Halle Dortmund genutzt. Die von „Hardware MedienKunstVerein“ präsentierte internationale Schau widmet sich der Präsenz des Übernatürlichen in einer technisierten Welt. Die Ausstellung ist noch bis zum 18. Oktober 2009 zu sehen. Infos unter [www.hartware-projekte.de](http://www.hartware-projekte.de)

Nach der Mittagspause wurde die zweite Kreativphase an diesem Tag eingeläutet. Sie sollte bis zum späten Abend dauern und fruchtbare Ergebnisse liefern. Max Stricker: „Es war anstrengend, dreckig und wegen des ständigen Regens - nass! Aber aus seinem gewohnten Umfeld herausgebrochen zu werden, öffnet den Blick für neue Arbeitsweisen und gibt kreative Impulse. Ich würde es jederzeit wieder machen!“ Lisa Urban imponierte die schonungslose Offenheit, wenn es um künstlerische Urteile ging. „Das ist für mich erfrischend und schwierig zugleich!“, so Urban. „Immer haben wir uns aber aufgehoben und unterstützt gefühlt“, urteilen beide übereinstimmend zum Camp.

Ingrid Nölle, 1. Vorsitzende von Art-Transmitter: „Bei der Auswahl der geladenen Künstler haben wir es uns im Vorstand nicht leicht gemacht. Künstler sind ganz eigene Persönlichkeiten mit vielen Ecken und Kanten. Und diese können sehr scharf sein. Aber gleichzeitig ist es manchmal befreiend sich zu reiben und dabei die eine oder andere Wunde in Kauf zu nehmen.“ Die künstlerischen Ergebnisse des Boot-Camps geben Nölle recht: es sind 50 neu Werke entstanden, die teils behutsam, teils kräftig und roh die Erlebnisse und dynamischen Prozesse im Camp widerspiegeln.

Trotz dem späten Ende der vorherigen Kreativeinheit begann der dritte Camp-Tag bereits gegen 7.00 Uhr. Schon beim gemeinsamen Frühstück wurde „Kunst“ und die unterschiedlichen oder übereinstimmenden Ansichten zum zentralen Gesprächsthema. Doch viel Zeit blieb nicht, schließlich galt es die begonnenen Arbeiten fertig zu stellen und gemeinsam das 1. Art-Boot-Camp von Art-Transmitter zu reflektieren und zu bewerten. Max Stricker: „Von Dortmund haben wir nur wenig gesehen. Die gemeinsame Arbeit stand eben im Mittelpunkt. Bei der Ausstellung in der PHOENIX Halle hat mich besonders die Arbeit von Suzanne Treister „Hexen 2039“, gefangen genommen. Wie besessen hat die Künstlerin wie in einer klassischen Verschwörungstheorie bruchstückhafte Beobachtungen zu gigantischen Netzen von Zusammenhängen verknüpft und diese als Diagramme und filigrane Tusche- und Graphitzeichnungen festgehalten.“

Für Lisa Urban waren die drei Tage trotz der auch körperlich kräftezehrenden künstlerischen Auseinandersetzungen erholsam. Urban: „Mitten in der Natur zu malen und dabei den Wind zu spüren, hat etwas von Urlaub! Auch wenn wir bis zu sechs Stunden kreativ gearbeitet haben!“